



Die Eisenacher „Zeitenspringer“ haben bedeutsame Orte jüdischen Lebens besucht – die Stolpersteine sind für Katharina, Daniel, Alexander, Josefine und Fabian wichtige Zeugnisse der Judenverfolgung in Eisenach.

Demokratie am See

Geschichtsprojekt fünf junger Eisenacher ausgezeichnet

Eisenach. Sie fahren an den Starnberger See – um bundesweit vor Schülern und Fachleuten ein Eisenacher Vorzeigeprojekt zu präsentieren: Josefine Steingraber (13), Katharina Büchner (13), Alexander Scholz (15), Fabian Radtke (15) und Daniel Hörschelmann (14) aus Eisenach haben sich bei einem Ferienprojekt im Wartburg-Radio kennen gelernt. Und kurze Zeit später kam der Gedanke, sich gemeinsam am Geschichtsprojekt „Zeitensprünge“ der Stiftung Demokratische Jugend zu beteiligen.

Ein Thema war schnell gefunden – das „Jüdische Leben in Eisenachs Straßen“ sollte erforscht werden, speziell die Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges. Über ein halbes Jahr lang haben die jungen Leute im Stadtarchiv gekramt, Quel-

len studiert und Zeitzeugen befragt, die zum Teil schon sehr alt waren: Eva Feist aus New York ist schon 90 Jahre alt und lebte als junges jüdisches Mädchen in Eisenach. Sie berichtet den Kids am Telefon, wie schwer sie es damals in Eisenach hatte, als die Nazis an die Macht kamen und wie sie letztlich ihre Heimat verlassen musste, damit nicht Schlimmeres passierte.

„Was Leute in unserem Alter damals erlebt haben, können wir uns heute gar nicht mehr vorstellen“, sind sich die Jugendlichen einig. Sie haben ihr Wissen schon weiter gegeben – an ihre Mitschüler und auf einer Multimedia-DVD, die alle Zeitzeugeninterviews, Fotos und Quellen enthält. Engagement, das sich gelohnt hat: Die Fünf wurden vom Förderprogramm Demokratisch Handeln ausge-

zeichnet. Beim bundesweiten Wettbewerb hatte eine Jury aus 237 eingereichten Projekte 53 Vorzeigeprojekte ausgewählt und zur „21. Lernstatt Demokratie“ nach Tutzing an den Starnberger See eingeladen vom 21. bis 24. Juni. Das Eisenacher Projekt ist laut Jury ein hervorragendes Beispiel für Lernbereitschaft für Demokratie.

Die Jury lobte die Schüler, weil sie die Aspekte Toleranz, Diskriminierung und den Umgang mit der eigenen Geschichte reflektiert haben. In Tutzing präsentieren sie ihre Erfahrungen bundesweit – ein gutes Aushängeschild für Eisenach und Dank Unterstützung des Geschichtsvereins, dem Bündnis gegen Rechts, Musiker Alexander Blume und der Landtagsabgeordneten Katja Wolff dürfen alle Projektteilnehmer mitfahren.